
Soziologie Der Fremdenfeindlichkeit Theoretische

Modernisierungsverlierer?
Religions and Dialogue
Was schulden wir Flüchtlingen und Migranten?
Annual Review of the Sociology of Religion
Fremden Feindlichkeit
Rassismus und Fremdenfeindlichkeit - Eine Sozialgeschichte
Soziologie - Sociology in the German-Speaking World
Islamfeindlichkeit
Diskriminierung in Deutschland durch staatliche Institutionen am Beispiel der Polizei
Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt
Annual Review of the Sociology of Religion
Die Kirchen und der Populismus
Abwanderung und Migration in Mecklenburg und Vorpommern
Zeitgemäße Bildung von Lehrkräften in der Migrationsgesellschaft
(Un)Believing in Modern Society
Die Wähler der Linkspartei.PDS von 1994 bis 2009
Die Siedlungsgemeinschaft
Soziologische Hintergründe für Fremdenfeindlichkeit
Soziologie der Fremdenfeindlichkeit
Methods, Theories, and Empirical Applications in the Social Sciences
Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
Aufblitzen des Widerständigen
Nationalkultur versus Berufskultur
Regionalismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit
Ökonomisierung und Säkularisierung
Migration and Religion in Europe
Einmal Macho, immer Macho? - Von Machismo und politischer Partizipation der Frauen
Die zweite Generation: Etablierte oder Außenseiter?
Grenzen der Toleranz
Eine Schweiz - viele Religionen
Identity and Integration in Europe
Einstellungen gegenüber ethnischen Minderheiten in Europa. Analysen mit dem European Social Survey
Die Theorie der differentiellen Assoziation / Verstärkung
Religiöser Pluralismus im Fokus quantitativer Religionsforschung
Religionen und Nationen
Fremdenfeindlichkeit in Italien
Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen in Berlin und Brandenburg
Ellenbogenmentalität und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen

FORD STEVENS

Modernisierungsverlierer? Springer-Verlag

Konfessionelle Wohlfahrtsorganisationen haben sich im Zuge der Einführung eines modernen Sozialstaates zu einer wichtigen Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts entwickelt. Allerdings werden sie infolge der Prozesse Globalisierung, Migration, Säkularisierung, Pluralisierung und Rationalisierung gegenwärtig vor neue Herausforderungen gestellt. Der Gedanke der interkonfessionellen Zusammenarbeit und die Schaffung eines gemeinsamen Diskursfeldes bilden den Hintergrund für diesen Band. In fünf Themenschwerpunkten diskutieren Expertinnen und Experten aus dem Bereich Wohlfahrtspflege/-verbände historische, gegenwartsbezogene sowie zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen.

Religions and Dialogue Springer-Verlag

In der Aufarbeitung des Nationalsozialismus wurde in den letzten Jahren die Verstrickung der kirchlichen Wohlfahrtsverbände zunehmend thematisiert. Während es zunächst und völlig zu Recht darum ging, das Leid der Opfer und das Unrecht der Täter zu erfassen, nimmt der vorliegende Band jene Akteure in den Blick, die Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft geleistet haben. In Deutschland haben diese - abgesehen von einigen eher prominenten Fällen - bislang nur wenig und späte Aufmerksamkeit erfahren. Trotzdem spielen die wenigen Widerstandskämpferinnen und -kämpfer eine wichtige Rolle im Aufarbeiten der Geschehnisse. Dabei geht es nicht nur um die Würdigung einzelner Lebensschicksale. Es geht auch um die Darstellung von Widerstandsformen, die auch heute noch im Kampf gegen Rechtsextremismus lehrreich sind.

Was schulden wir Flüchtlingen und Migranten? GRIN Verlag

Beim Thema Rassismus denkt man hierzulande an jugendliche Gewalttäter oder unverbesserliche Neonazis. Doch die meisten Einwanderer haben mit Extremismus kaum eigene Erfahrungen. Was sie kennen, sind permanente, kleine Erlebnisse, in denen ihnen klar gemacht wird, dass sie keine Deutschen sind und dass

sie woanders hingehören. In diesem Buch geben Migranten zweiter Generation Auskunft über diesen ganz banalen Rassismus. Sie erzählen, warum für sie Fragen wie »Woher kommen Sie?« oder »Sie sprechen aber gut Deutsch!« nicht nur naive Neugierde oder freundliches Lob bedeuten. Rassismus ist eben der Apparat, der Menschen systematisch zu »Fremden« macht.

Annual Review of the Sociology of Religion BRILL

Fachbuch aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Soziologie - Politische Soziologie, Majoritäten, Minoritäten, Note: 1,0, Universität Koblenz-Landau (Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Soziologie), Veranstaltung: Theorien der Kulturverschiedenheit und Interkulturellen Kommunikation, Sprache: Deutsch, Abstract: "Den Rassismus zu definieren heißt also, seine Geschichte zu schreiben" (Karin Priester 2003: 9). Nach Ende des Zweiten Weltkrieges und den Enthüllungen über den Völkermord an den Juden begann vor allem in den westlichen Ländern der Kampf gegen Rassismus. Ob in Politik, Sport, den Medien oder in der Schule - mit Anti-Rassismus-Kampagnen und einer Aufklärungspolitik wurde eine Großoffensive gegen Rassismus gestartet. Trotz allem stellte die Weltkonferenz gegen Rassismus, einberufen von den Vereinten Nationen im September 2001 fest, dass essentielle Ziele bei der Bekämpfung des Rassismus durch die internationale Gemeinschaft nicht erreicht wurden (vgl. Weltkonferenz 2001: 1). Wenn in der Öffentlichkeit von Rassismus gesprochen wird, werden Facetten und Entwicklungen des Phänomens meist nicht hinterfragt. Was aber genau ist Rassismus? Wie und warum konnte er entstehen? Was beschreibt "Rasse" und wie konnte daraus Rassismus werden? Und schließlich: wie konnte Rassismus wissenschaftlich legitimiert werden? Um diese Fragen beantworten zu können, liefert die vorliegende Arbeit in Kapitel 2 einen Abriss über wichtige Entwicklungsetappen des Phänomens. Zunächst wird erörtert, wie sich der "junge" Begriff "Rassismus" seit seinem Aufkommen ausgebildet hat (Kapitel 2.1). Danach wird auf die Entstehung des Rassenbegriffs vor dem Hintergrund der Einteilung der Menschen in Spanien des 15. Jahrhundert als Voraussetzung für die Entstehung des Rassismus eingegangen (Kapitel 2.2). Schließlich

wird in Kapitel 2.3 die erstmalige Begründung des Rassismus mit Hilfe des genealogischen Adelsrassismus und der Anthropologie im 18. Jahrhundert behandelt. In Kapitel 3 folgen ein *Fremden Feindlichkeit* GRIN Verlag

Alina Ivanova liefert eine fundierte, anhand empirischer Beispiele illustrierte Systematisierung pädagogischer Wissensbestände über migrationsbedingte Diversität und Differenz. Dabei werden verschiedene Ansätze interkultureller Bildung aus dominanzkritischer Perspektive analysiert, die jeweiligen Chancen und Risiken erläutert und Konsequenzen für die Theorie und Praxis zeitgemäßer Lehrkräftebildung formuliert.

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit - Eine Sozialgeschichte transcript Verlag

Michael Mäs entwickelt eine allgemeine Theorie zur Erklärung von Einstellungen zu Fremdgruppen. Diese beruht auf der Theorie Rationalen Handelns und einer Reihe von Annahmen aus sozial-psychologischen Theorien (Balance-Theorie, Social Identity-Theorie, Attitüden-Theorie). Auf der Grundlage dieses Modells leitet der Autor Hypothesen zum Zusammenhang von Regionalismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit ab, die mit einem Panel-Datensatz getestet werden.

Soziologie - Sociology in the German-Speaking World

Springer-Verlag

Wenn Kultur erforscht wird, stehen stets ethnische Gruppierungen (Stämme, Völker, Nationen) im Vordergrund. Das gilt auch für die Schriften von Geert Hofstede, der die empirische Kulturforschung bekannt machte. Seine IBM-Studie »Culture's Consequences - International Differences in Work Related Values« fand genauso viele Verfechter wie vehemente Kritiker. Lena Schmitz führt in diese Kontroverse ein und zeigt durch umfassendes Belegmaterial sowie eine eigene Studie, dass die Kritiker Recht haben: Der Kulturbegriff und das Konzept »Kulturdimension«, so wie sie von Hofstede verwendet werden, erweisen sich als ebenso wenig wissenschaftlich tragfähig wie seine empirische Methodik.

Islamfeindlichkeit Springer Science & Business Media

Essay aus dem Jahr 2018 im Fachbereich Soziologie - Politische Soziologie, Majoritäten, Minoritäten, Note: 1,7, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Institut für Soziologie),

Veranstaltung: Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich,
 Sprache: Deutsch, Abstract: In einem demokratischen Rechtsstaat ist es von größter Bedeutung, dass die staatlichen Organe neutral gegenüber allen Mitgliedern der Gesellschaft auftreten, um beispielsweise Chancengleichheit und Entfaltungsfreiheit zu gewährleisten. Werden Individuen jedoch aufgrund einer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe benachteiligt, spricht man von Diskriminierung, welche eine Erscheinungsform sozialer Ungleichheit darstellt. Vor allem wenn die Diskriminierung von staatlichen Organen ausgeht ist dies problematisch, da zwischen Individuum und Staat eine bedeutende Machtasymmetrie vorliegt. Besonders deutlich wird dies am Beispiel der Polizei, welche immer wieder im Mittelpunkt von Debatten rund um das Phänomen der Diskriminierung, oft in Bezug auf Fremdenfeindlichkeit, steht. Was jedoch vieler aufgedeckter und gut dokumentierter Beispiele unzureichend untersucht ist: handelt es sich hierbei um bedauernde Einzelfälle oder ein systemimmanentes Problem der Polizei? Auch darüber, inwieweit Diskriminierungstendenzen unter Polizeibeamten verbreitet sind, gibt es nur wenig reliable Erkenntnisse.

Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Essays ist deshalb, welche Theorien es über Diskriminierung innerhalb der deutschen Polizei gibt und wie stark dieses Phänomen innerhalb dieser Institution und bei seinen Angehörigen ausgeprägt ist. Das Thema ist zum einen relevant, da die Polizei und Migranten eine wichtige Gruppe innerhalb der Sozialstruktur darstellen. Des Weiteren ist die Polizei als Vertreter der Exekutive eine Stütze des Rechtsstaats und ist außerdem zur Neutralität gegenüber allen Menschen verpflichtet. Zum anderen gilt Diskriminierung als Erscheinungsform sozialer Ungleichheit und ist in diesem Forschungsbereich von besonderem Interesse. Sollten in diesem Bereich Missstände vorhanden sein, ist eine Analyse der Situation, sowie Lösungen zur Besserung, dringend notwendig. Zu diesem Zweck werde ich zunächst ein zunächst erläutern, was unter Diskriminierung zu verstehen ist. Darauf folgend schließt sich eine kurze Darlegung der verschiedenen Theorien über Diskriminierung von Migranten, sowie im spezifischen Fremdenfeindlichkeit, bei der Polizei an. Danach gebe ich einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu diesem Thema, indem ich die Ergebnisse einiger relevanter Studien zusammentrage, bevor ich mit einer Konklusion der Ergebnisse

und einer prägnanten Bewertung der Situation endige.

Diskriminierung in Deutschland durch staatliche Institutionen am Beispiel der Polizei V&R unipress GmbH

Ist Religion "Schutzfaktor" gegen oder "Einfallstor" für Populismus? Welche Rolle spielen christliche Kirchen innerhalb der gestiegenen Akzeptanz populistischer Bewegungen in der Gesellschaft? Diesen Kernfragen wird aus soziologischer und politikwissenschaftlicher, publizistischer und kommunikationswissenschaftlicher sowie ethischer, praktisch-theologischer und kirchenhistorischer Perspektive nachgegangen. Der Band geht auf eine Kooperationstagung der Fachgruppe Praktische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie mit der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen e.V. sowie der Schader-Stiftung in fachlicher Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK), dem Arbeitskreis "Politik und Religion" der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW), der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) sowie der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) zurück. Beiträge unter anderem von Volker Jung, Peter Kohlgraf, Jan Werner Müller, Gert Pickel, Hans-Jürgen Puhle, Hilke Rebenstorf und Andreas Scheu. [The Churches and Populism. Interdisciplinary Research in Society, Religion, Media and Politics] Is religion "protective factor" against or "gateway" to populism? What role do Christian churches play within the increased acceptance of populist movements in society? These key questions are examined from a sociological and political science, journalistic and communication science, ethical, practical-theological and church-historical perspective. The volume goes back to a joint conference of the Section for Practical Theology of the Scientific Society for Theology with the Conference of German-Language Pastoral Theologians and the Schader Foundation in cooperation with the German Society for Journalism and Communication Studies (DGPK), the Working Group "Politics and Religion" of the German Political Science Association (DVPW), the Religion Sociology Section of the German Society for Sociology (DGS) and the German Society for Social Work (DGSA). *Jugend, Rechtsextremismus und Gewalt* Grin Publishing „Islamkritik“ ist eines der Schlagworte unserer Zeit. Doch dahinter verstecken sich oftmals nur pure Ressentiments. Zugleich lässt

sich unter Muslimen eine dogmatische Verteidigungshaltung beobachten, bei der bisweilen jede Kritik von vornherein in den Wind geschlagen wird. Beide Extreme dominieren zu häufig die öffentlichen Diskussionen. Der vorliegende Band "Islamfeindlichkeit" einerseits und der dazugehörige Band "Islamverherrlichung" andererseits nehmen sie daher kritisch in den Blick: Band 1 spürt jene geistigen Strömungen auf, die antiislamische Einstellungen in Deutschland fördern. Band 2 spricht theologische Herausforderungen und Missstände in der hiesigen muslimischen Gesellschaft an – allerdings ohne Pauschalisierung, Populismus und Polemik. Das Gesamtwerk ist somit ein Appell an die Vernunft, hat aber auch dokumentarischen Charakter. In diesem Buch nun beleuchten renommierte Autoren verschiedene Aspekte vom europäischen Islamhass vergangener Jahrhunderte bis zur heutigen Hetze im Cyberspace. Ferner geht es um die Auseinandersetzung mit prominenten Protagonisten der „Islamkritik“ wie Henryk M. Broder, Ralph Giordano, Necla Kelek, Hans-Peter Raddatz und anderen.

Annual Review of the Sociology of Religion Springer Science & Business Media

The volume addresses major features in empirical social research from methodological and theoretical perspectives. Prominent researchers discuss central problems in empirical social research in a theory-driven way from political science, sociological or social-psychological points of view. These contributions focus on a renewed discussion of foundations together with innovative and open research questions or interdisciplinary research perspectives.

Die Kirchen und der Populismus VS Verlag für Sozialwissenschaften

Religious practices and their transformation are crucial elements of migrants' identities and are increasingly politicized by national governments in the light of perceived threats to national identity. As new immigrant flows shape religious pluralism in Europe, longstanding relations between the State and Church are challenged, together with majority-faith traditions and societies' ways of representing and perceiving themselves. With attention to variations according to national setting, this volume explores the process of reformulating religious identities and practices amongst South Asian 'communities' in European contexts, Presenting a wide range of ethnographies, including studies of

Hinduism, Sikhism, Jainism and Islam amongst migrant communities in contexts as diverse as Norway, Italy, the UK, France and Portugal, *Migration and Religion in Europe* sheds light on the meaning of religious practices to diasporic communities. It examines the manner in which such practices can be used by migrants and local societies to produce distance or proximity, as well as their political significance in various 'host' nations. Offering insights into the affirmation of national identities and cultures and the implications of this for governance and political discourse within Europe, this book will appeal to scholars with interests in anthropology, religion and society, migration, transnationalism and gender.

Abwanderung und Migration in Mecklenburg und Vorpommern Springer-Verlag

Die fortgesetzten Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien in Westeuropa werfen immer wieder die Frage nach den Ursachen für diese elektoralen Entwicklungen auf. Die Monographie geht der vielfach geäußerten These nach, dass es sich bei den Wählern dieser Parteien um sogenannte Modernisierungsverlierer handelt, überführt die These in ein Modell der Wahl rechtspopulistischer Parteien und überprüft sie empirisch anhand von Umfragedaten für Westeuropa auf der Individualebene. Dabei wird der Einfluss verschiedener Modernisierungsverlierer-Indikatoren auf rechtsaffine Einstellungen und das Wahlverhalten zugunsten rechtspopulistischer Parteien untersucht.

Zeitgemäße Bildung von Lehrkräften in der Migrationsgesellschaft Springer-Verlag

Responding to plurality is a demanding task. Nonetheless it is one of the challenges that European countries are facing today. Over the past decades, the social and religious make-up of Central Europe has changed, and this has led to resentment and fears of mass immigration, social disintegration and the emergence of parallel societies. However, we also find empirical proof that prejudice is lowest where there is direct contact. Therefore, there appears to be an increasing need for more dialogue in order to make the stranger less strange, the unknown known, the other no longer entirely other. This is equally true in academic research: There is a definite need, yet research on questions of interreligious dialogue remains in its infancy throughout the various disciplines engaged in it. The project 'Religion and Dialogue in Modern Societies' (ReDi) that started at the Academy

of World Religions at the Hamburg University in 2011 seeks to contribute to remedying this deficit. Like the ReDi-Project, this book looks at dialogue from different perspectives. It includes both theoretical and empirical approaches as well as a variety of theological viewpoints on a theology of plurality and dialogue from the perspective of different religions.

(Un)Believing in Modern Society Routledge

The main goal of the second issue of the Annual Review of the Sociology of Religion, devoted entirely to religion and politics, is precisely to question the sense of a reconstruction of the mutual and simultaneous relations between these two spheres of social life. What does this process mean and where is it taking us?

Die Wähler der Linkspartei.PDS von 1994 bis 2009 Campus Verlag

This landmark study in the sociology of religion sheds new light on the question of what has happened to religion and spirituality since the 1960s in modern societies. Exposing several analytical weaknesses of today's sociology of religion, (Un)Believing in Modern Society presents a new theory of religious-secular competition and a new typology of ways of being religious/secular. The authors draw on a specific European society (Switzerland) as their test case, using both quantitative and qualitative methodologies to show how the theory can be applied. Identifying four ways of being religious/secular in a modern society: 'institutional', 'alternative', 'distanced' and 'secular' they show how and why these forms have emerged as a result of religious-secular competition and describe in what ways all four forms are adapted to the current, individualized society.

Die Siedlungsgemeinschaft LIT Verlag Münster

Magisterarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Pädagogik - Pädagogische Soziologie, Note: 1,6, Humboldt-Universität zu Berlin (Erziehungswissenschaften/Phil. - Fak. 3), Sprache: Deutsch, Abstract: Die Fragestellung der Arbeit ist heute immer noch hoch aktuell. Zur Systematisierung der Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen bediene ich mich einer historischen und vergleichenden Methode. Zwei relevante Zeitabschnitte mit jeweils unterschiedlichen pädagogischen und theoretischen Ansätzen sind zu untersuchen: 1. Erstens die „antifaschistische Pädagogik“ vom Ende der siebziger Jahre bis zum Ende der achtziger Jahre. Herausragende Beispiele hierfür sind u.a. die Gedenkstättenpädagogik und antifaschistische Stadtrundfahrten.

2. Diese löste ein Jahrzehnt der Dominanz der „akzeptierenden Jugendarbeit mit Jugendlichen in rechten Jugendcliquen“ ab, mit dem theoretischen Überbau der „Bielefelder Schule“ um Wilhelm Heitmeyer, die eine „Individualisierungs- und Modernisierungsthese“ als Grund für rechtsextremistische und fremdenfeindliche Einstellungen bei Jugendlichen vertritt. Zur Zeit befinden wir uns erneut in einem Paradigmenwechsel in der Sozialwissenschaft und der Pädagogik. Projekte, die die Entwicklung der „Zivilgesellschaft“ in den Kommunen fördern sollen und eine Theorie für eine Erziehung zur demokratischen Werten und kultureller Vielfalt lösen die „akzeptierende Jugendarbeit mit Jugendlichen in rechten Jugendcliquen“ ab. Die Fragestellungen, unter denen die Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen untersucht werden, gliedern sich wie folgt: 1. Welche Erklärung für die jeweils gegenwärtige gesellschaftliche Situation dominierte in der Sozialwissenschaft und in der Öffentlichkeit, die natürlich auch das gesellschaftliche Umfeld und die Strategie der Rechtsextremisten berücksichtigen muss. 2. Welche Akteure handelten mit welcher Methode für welche Zielgruppe gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus? 3. Welche Kritik wurde an der Handlungsstrategie geübt und was führte zu ihrer Ablösung? Am Ende meiner Arbeit setze ich mich dann damit auseinander, welche Schlussfolgerungen sich aus dieser historischen und vergleichenden Perspektive für eine heutige Handlungsstrategie ziehen lassen und folge meiner These, dass in den dargestellten gesellschaftlichen Situationsanalysen wichtige Faktoren ausgeblendet wurden, deren Berücksichtigung aber für eine adäquate Bekämpfung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bei Jugendlichen in Berlin und Brandenburg notwendig sind.

Soziologische Hintergründe für Fremdenfeindlichkeit GRIN Verlag Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Soziologie - Recht, Kriminalität abw. Verhalten, Note: 1,3, Universität Leipzig (Fakultät für Soziologie), Veranstaltung: Theorien abweichenden Verhaltens, 31 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Die sozialwissenschaftliche Diskussion über Rechtsextremismus wird von vier Konzepten dominiert: dem modernisierungstheoretischen Ansatz, dem belastungs- bzw. stresstheoretischen Ansatz, dem sozialisationstheoretischen und dem kontrolltheoretischen Ansatz. BACHER (2001) hält diese

Ansätze für unzureichend und schätzt im Gegenzug die differentiellen Lerntheorien als besonders geeignet ein, Rechtsextremismus zu erklären. In der vorliegenden Arbeit versuche ich einerseits die vorhandenen Theorien, also die Lerntheorien sowie die Theorien nach SUTHERLAND und BURGESS & AKERS, zu erläutern und empirische Studien bezüglich ihrer Erklärung rechtsextremen Verhaltens aufzuzeigen. Des Weiteren werde ich selbst versuchen, die Theorien auf das Problem des Rechtsextremismus (besonders bei Jugendlichen) zu beziehen. Soziologie der Fremdenfeindlichkeit BRILL
Die Wahl der Linkspartei.PDS sorgt seit der Wiedervereinigung

Deutschlands für großes politisches und mediales Interesse. Christian Zettl analysiert ihre Wählerschaft und Programmatik im Zeitraum von 1994 bis 2009. Auf der Basis von Ansätzen der Extremismus- und Wahlforschung stellt er Zusammenhänge von Parteibindung und -programm, extremen Einstellungen, Wertvorstellungen und sozialer Herkunft umfassend dar. Zudem untersucht er, ob sich Veränderungen in den Einflussfaktoren seit der Wiedervereinigung ergeben haben und wie sich die Wählerschaft in Ost- und Westdeutschland unterscheidet. *Methods, Theories, and Empirical Applications in the Social Sciences* GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Soziologie - Sonstiges, Note: 2,7, Universität Passau, 17 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema der Fremdenfeindlichkeit in Italien, die dort, wie auch in gesamt Europa zu sehen, starke Tendenzen entwickelt. Fremdenfeindliche Strömungen sind immer mehr im Vormarsch. Doch wie sieht diese Fremdenfeindlichkeit nun aus, und wie kann man sich ihre Entstehung erklären? Um diese Fragen zu beantworten, wird sowohl der politische Rassismus etwas näher analysiert, aber auch die Fremdenfeindlichkeit in der Zivilbevölkerung.